

412-14005-8, EUR 29,90. – Im Jahr 2002 hatte D. eine Edition des Biblepos Hypnognosticon des Laurentius von Durham vorgelegt, die einige Wünsche, vor allem nach Erklärung des nicht ganz leicht zugänglichen Textes, offenließ (vgl. DA 60, 688f.). Immerhin hatte sie eine Studie zur poetischen Technik des Laurentius angekündigt, was darauf hoffen ließ, eine hilfreiche Erschließung des Werkes würde doch noch geliefert werden. Nun ist dieser Band erschienen, und er enttäuscht die Erwartungen auf die schlimmste Weise. Zwar bietet D. nun zumindest partienweise eine eingehende Erläuterung des Textes mit Übersetzungen, Quellennachweisen und Erklärungen schwieriger Stellen. Doch als der erwünschte Kommentar zum Hypnognosticon ist ihr Werk nicht benutzbar, weil die Reihenfolge der besprochenen Stellen keineswegs dem Epos folgt und auch nirgends durch ein Register erschlossen ist. Statt dessen widmet D. ihre ganze Energie einer Untersuchung der Dichtung unter narratologischem Gesichtspunkt. Sie wendet dazu Methoden an, die anhand des Romans des 19. Jh. entwickelt wurden und für ein ma. Kunstwerk nur bedingt brauchbar sind. Gerade die Bibelpoesie ist in dieser Hinsicht besonders problematisch, denn diese Art von Dichtung ist ihrem Wesen nach in erster Linie didaktisch, ein Aspekt, den D. nicht einmal thematisiert, sondern mit den Worten abtut: „Priorität im Gedicht hat dennoch nicht die religiös-christliche Unterweisung, sondern die schöne Form der Inhaltsvermittlung“ (S. 237 Anm. 677), eine Behauptung, die erst einmal zu belegen wäre. D. selbst ist sich unter Umständen bewußt, daß ihre Kategorien dem ma. Text nicht angemessen sind (S. 210 zur Unterscheidung zwischen intratextuellem Erzähler und extratextuellem Autor), führt die Methode aber doch ohne nennenswerten Erkenntnisgewinn bis zum Ende durch. Ob man von der am Ende angekündigten „rezeptionsorientierten Untersuchung“ mehr zu erwarten hat, bleibt offen.

V. L.

Elsa MARGUIN-HAMON, *Tradition manuscrite de l'œuvre de Jean de Garlande*, *Revue d'histoire des textes*, N. S. 1 (2006) S. 189–257, bietet einen Katalog der Hss. und analysiert den Befund im Hinblick auf die einzelnen Werke des produktiven Grammatikers und Dichters sowie die in Verbindung damit überlieferten Texte fremder Provenienz.

R. S.

Albrecht CLASSEN, *Heinrich der Teichner: The Didactic Poet as a Troublemaker, Whistle-Blower, and Social Rebel*, *Medievalia et Humanistica* 32 (2006) S. 63–81, stellt Heinrich den Teichner als spätma. „sozialkritischen“ Dichter vor und verdeutlicht dessen Gedankenwelt anhand von ausgewählten Gedichten nach der Edition von Heinrich Niewöhner (1953–1956).

H. Z.

Christiane WITTHÖFT, *Ritual und Text. Formen symbolischer Kommunikation in der Historiographie und Literatur des Spätmittelalters (Symbolische Kommunikation in der Vormoderne)* Darmstadt 2004, Wiss. Buchgesellschaft, VII u. 381 S., ISBN 3-534-17971-4, EUR 69. – In der Aufmerksamkeit, mit der in der höfischen Literatur Fragen von Gruß und Abschied, Sitzordnung und Geschenkaustausch etwa am Beispiel höfischer Feste behandelt werden, spie-